

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

158 (4.4.1916) Mittagausgabe

gefangenen, einzuarbeiten vermöchte. Er hoffe zum mindesten bis zum Ende des großen Krieges als Hofschaffner in Berlin zu verbleiben.

Sonstige Meldungen.

Darmstadt, 1. April. (W. B.) Der Großherzog hat der „Darmst. Ztg.“ zufolge den Präsidenten des Ministeriums der Finanzen Dr. Johannes Becker zum Minister der Finanzen und den in den Ruhestand versetzten Minister der Finanzen Dr. Ernst Braun zum Präsidenten der Oberrechnungskammer unter Belassung seines derzeitigen Ranges und Titels als Minister der Finanzen a. D. ernannt.

Stuttgart, 3. April. Generalleutnant v. Dorrer, früherer württembergischer Militärbevollmächtigter beim Bundesrat, ist nach dem „Schwäb. Merf.“ infolge einer schweren Verwundung im Felde gestorben.

Aus Rußland.

St. Petersburg, 2. April. (Nicht amtlich.) General Ivanoff ist zum Mitglied des Reichsrates ernannt und der Person des Zaren zugeteilt worden.

Der Hofzug des Zaren in Gefahr.

Kopenhagen, 3. April. Nach einer Bekanntmachung im „Rusloje Slowo“ befand sich der Hofzug des Zaren auf der Eisenbahnlinie Petersburg-Moskau am 2. März in großer Gefahr, indem ein Eisenbahnarbeiter im letzten Augenblick eine Schienenpatung entdeckte und den Zug zum Halten brachte. Der Zar hat dem Lebensretter eine silberne Uhr und 100 Rubel geschenkt. (Röln. Ztg.)

Die deutschen Kolonisten in Rußland.

U. U. Zürich, 1. April. Die „Neue Zürich. Ztg.“ meldet: Der Sekretär des Reichsrates hat in der Duma den Antrag auf Befreiung der Kommissionen zur Bekämpfung der deutschen Gewalttätigkeit eingebracht. Die Resolution rühmt die Tatkraft und Arbeitsamkeit der deutschen Kolonisten und bezeichnet die Wirkung ihrer Ausrottung für Rußland als verheerlich.

„Rusloje Slowo“ berichtet aus Samara: Das Departement der geistlichen Angelegenheiten beantragte, die Evangelischen Vereine junger Männer als eine schädliche deutsche Organisation, wie sich das Departement äußert, dauernd zu schließen. (U. A.)

England und der Krieg.

London, 3. April. (Nicht amtlich.) Der König hat die Summe von 100 000 Pfd. Sterling (2 Millionen Mark) dem Reichschatz zur Verfügung gestellt. Der Verwalter des Privatvermögens des Königs sagte in einem Brief an den Ministerpräsidenten Asquith, in welchem er diese Tatsache mitteilt, daß es der Wunsch des Königs sei, daß diese von ihm aus Anlaß des Krieges gespendete Summe in der Weise verwendet werde, wie es der Regierung am besten dünkt.

London, 1. April. Der Zustand der Bodnarbeiter in Liverpool ist beiseite.

Zu den Vorgängen in Irland.

Amsterdam, 4. April. Der „Berl. Morgenp.“ wird von hier gemeldet: Am letzten Donnerstag hielten Vertreter der nationalistischen Organisation „Sinn Fein“ im Rathaus von Dublin eine Protestversammlung wegen der polizeilichen Ausweisung gewisser, den Engländern unbehaglicher Führer der „Sinn Fein“ ab. Die „Morning Post“ meldet, daß nach Schluß der Versammlung Straßenkrawalle ausbrachen, wobei verschiedene Revolvergeschüsse fielen. Als die Prozession an den Rekrutierungsbüros vorbeikam, wurden aufreizende Reden gehalten und Revolvergeschüsse abgefeuert. Offiziere und Soldaten wurden beschimpft. Ein Offizier, der auf einem Motorrad vorüber wollte, wurde zum Absteigen gezwungen und mußte einen anderen Weg einschlagen.

Vor dem Hause des Provosts in der Nähe des Trinity Colleges wurde ein Automobil angehalten und eine Lampe zertrümmert. Ein Mann wurde verhaftet, was die Wut der Menge auflockerte, jedoch die Polizei Versäufelungen herbeizurufen mußte, die mit Revolvergeschüssen empfangen wurden. Ein Polizeioffizier wurde verwundet. Nachdem die Polizei zum Angriff vorgegangen war, zerstreute sich die Menge.

Dies erzählten die Blätter an möglichst verlässlicher Stelle. Um aber all den unangenehmen Dingen wenigstens angenehme entgegenhalten zu können, drücken sie fett und breit, daß in den Straßen Berlins Schnellfeuergeschüsse zur Unterdrückung von Unruhen aufgefunden seien und daß sich in Wülheim a. Rh. eingezogene Soldaten vor den Zug geworfen hätten, weil sie nicht zur Front wollten. (Eine ähnliche Lügenmeldung wird auch über Kundgebungen und Schießereien in Köln und Mülheim a. Rh. verbreitet. D. Red.)

Die Heu- und Strohnat in England.

London, 1. April. (Reuter.) Die „London Gazette“ teilt mit, daß alle Heuwozräte, sowie das ganze Stroh von Hafer und Weizen im vereinigten Königreich von der Arme mit Beschlag belegt worden ist. Farmern und Viehhütern wird gestattet werden, den normalen Bedarf für ihren eigenen Viehbestand zurückzuhalten. Der Verkauf von Heu

Der bedrohte Rasputin.

Berlin, 2. April. Es ist unentbehrlich, daß an einem europäischen Hofe, in einer europäischen Hauptstadt ein so dunkler Charakter, wie der Mönch Rasputin am Zarenhofe, eine Rolle spielen könnte, die politisch von höchster Bedeutung ist. Das ist eben nur in Wien möglich, zu dem Rußland zwar nicht geographisch, aber hinsichtlich seines Bildungsgrades und seiner politischen Organisation gerechnet werden muß. Rasputin, der nicht einmal Geschriebenes lesen kann, beherrscht den mystisch veranlagten, wankelmütigen und durchaus nicht gutartigen Zaren souverän. Er ernannt und stützt Minister, sogar die Mitglieder der Kaiserfamilie hängen von seiner Gnade ab. Daß in einer so asiatischen Wirtschaft auch asiatische Mittel gang und gäbe sind, kann daher nicht weiter verwundern. Zu diesen gehört als wirksamstes der Dolch des Mörders. Hat doch ein geistreicher Franzose einmal das Wort geprägt: In Rußland herrscht die Autokratie, gemindert durch den Meuchelmord.

Vor einigen Jahren bereits traf der Dolch Rasputin. Eine dunkle Gelschichte war es, in die natürlich auch eine Frau verwickelt war. Sie ist niemals aufgeklärt worden, aber dem Körper des Mönches scheint der Dolchschuß ebenso wenig geschadet zu haben, wie seiner Stellung am Zarenhofe.

Der jetzt gestürzte Minister des Innern Chwoistow galt anfangs auch für eine Kreatur Rasputins. Dessen Gnade scheint aber der Minister verschert zu haben. Jetzt kommt über Stockholm die Kunde, der aus seiner Gouverneurszeit schon als sehr rücksichtslos bekannte Minister habe den Mönch in der landesüblichen radikalen Weise beiseitigen wollen.

Chwoistow erteilte einem gewissen Günstling Rischewsky den durch ein Verprechen von 60 000 Rubel unterstützten Auftrag, den Mönch ermorden zu lassen. Rischewsky setzte sich mit der Konkurrentin Rasputins, dem Mönch Nioba, in Verbindung, der sogleich auf den Handel einging und auch sofort 5 geeignete Meuchelmörder, die er auf Lager hatte, zur Verfügung stellte.

Alles wäre programmäßig verlaufen, wenn nicht ein Frauennimmer einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte. Der ehren-

und Stroh wird nur nach vorheriger Anfrage gestattet werden und darf den Umfang der durchschnittlichen Monatsverkäufe während des letzten Vierteljahres nicht übersteigen.

Kanadas Kriegsteilnahme.

Ottawa, 1. April. Premierminister Borden hat dem Unterhaus einen Gesetzesantrag unterbreitet, der 250 Millionen Dollar für Kriegszwecke anfordert, die hauptsächlich durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen. Die Zinsen sollen durch Besteuerung des Einkommens gewonnen werden. — Die kanadischen Rekrutenanwerbungen haben bisher ein Gesamtergebnis von 290 000 Mann gehabt. Die Verluste beliefen sich auf 43 700 Mann. Die Kriegskosten bis Ende Februar belaufen sich auf 187 Millionen Dollars.

Der kanadische Vesteckungsstand.

Ottawa (Kanada), 1. April. Die Persönlichkeiten, die in den Vesteckungsstand verwickelt sind, werden beschuldigt, in Verbindung mit Aufträgen auf Granatzünder, die sie zur Ausführung an Firmen der Vereinigten Staaten vergeben hatten, Vesteckungsgelder erhalten zu haben. Oberst Allison, der Vertrauensmann des Kriegsminister Hughes, der zur Zeit in England weilt, ist in die Angelegenheit verwickelt. Premierminister Borden hat dem Parlament vorgeschlagen, eine richterliche Untersuchungskommission einzusetzen. Hughes wird unverzüglich nach Kanada zurückkehren.

Aus Spanien.

Die Kammerwahlen.

Madrid, 3. April. (Nicht amtlich.) Als endgültig gewählte Deputierte wurden 136 Kandidaten proklamiert, die keine Wettbewerber hatten. Davon sind 85 Liberale, 36 Konservative, 4 Anhänger Mauras und 4 Reformisten, 7 gehören verschiedenen anderen Richtungen an. Die allgemeinen Wahlen in den übrigen Bezirken werden nächsten Sonntag stattfinden.

Aus Schweden.

Stockholm, 1. April. Der Umfang der schwedischen Fleischausfuhr, hauptsächlich der Ausfuhr von Konserven, wurde von der Regierung für den Monat April auf 70 Prozent der gewöhnlichen Ausfuhr herabgesetzt.

Aus Amerika.

Amerikanische Unterstützung für Polen.

U. U. Rotterdam, 1. April. Senator Hitchcock hat im amerikanischen Senat einen Antrag eingebracht, der die Bewilligung von 8 Millionen Mark für die notleidenden Bewohner Polens fordert. Präsident Wilson wird darin aufgefordert, zur Vereilebung der Gaben unter die Bevölkerung die Zustimmung der Kriegführenden Mächte zu erlangen, außerdem soll der Präsident die Ermächtigung erhalten, ein Fahrzeug der Bundesmarine zum Lebensmitteltransport bereit stellen zu lassen. (U. A.)

Unterseeboote für Lebensmitteltransport.

Amsterdam, 4. April. Die Fachzeitschrift des niederländischen Seewesens meldet, daß in Amerika ein Patent auf die Erbauung von Unterseebooten für den Transport von Lebensmitteln nach eingeschlossenen Häfen genommen wurde.

Aus China.

Amsterdam, 3. April. Einem hiesigen Blatt zufolge erzählt die „Times“ aus Peking, daß die Ereignisse einen für Quanschikais ungünstigen Verlauf nehmen. In Schantung kam es zu Unruhen; andere Provinzen sind scheinbar noch loyal, aber es ist sehr wahrscheinlich, daß sie im geheimen Quanschikais feindlich gesinnt sind und sich im gegebenen Augenblick auf die Seite seiner Gegner schlagen werden. Eine kleine Truppenabteilung an der Grenze von Jünnan ist zu den Rebellen übergetreten. Die Truppen in Szechwan und Jünnan sind entweder untätig oder sie nehmen eine reservierte Haltung ein. Es herrscht allgemein das Gefühl, daß die Regierung nicht mehr Herr der Lage ist und daß jetzt alles von der Haltung der Opposition abhängt.

Die Aufgabe der monarchischen Regierungsform hat die Gegner Quanschikais nicht befriedigt und man hofft, daß er einigen seiner alten Freunde, die infolge der monarchischen Bewegung ihre Ämter niedergelegt haben, die nötigen Zugeständnisse machen wird. Die verlangt die sofortige Einberufung des Parlaments und die Bildung einer konstitutionellen Regierung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Baden-Baden, 3. April. In einem Richard Wagner-Abend mit gewählter Vortragsfolge wird Kammerlänger Heinrich Henkel am nächsten Freitag, den 7. April die Reihe der größeren von der städt. Kurverwaltung für die nächste Zeit geplanten Konzerte eröffnen.

Berlin, 2. April. Ueber eine neue Dichtung von Rudolf Herzog schreibt der Berl. Lok.-Anz.: Ein reich bewegtes dramatisches Bild unserer Kämpfe gibt eine Dichtung, die Rudolf Herzog auf Anregung

des Vereins „Berliner Presse“ vollendet hat. „Stromübergang“ nennt sich das dramatische Gedicht, das, im Stil und Sinn von Bablensteins Lager, selbstverständlich aber ohne jede Art von Anlehnung Geist und Leben unseres Heeres in jenen Bildern entwirft. Die Aufführung unter Leitung von Direktor Barnowsky und mit ersten Kräften besetzt, wird am 24. April, dem zweiten Ostertag, mittags im Deutschen Opernhaus in Szene gehen. Diese Mittags-Aufführung wird nach manchen künstlerischen Gaben von ungewöhnlichem Reiz bieten. Die Dichtung von Rudolf Herzog wird nach der Aufführung für den Verein „Berliner Presse“ im Buchhandel erscheinen und auch den Theatern zugänglich sein.

Bern, 3. April. Das Berner Stadttheater brachte die romantische Oper „Die schöne Welfin“, Musik von dem bekannten Basler Komponisten Hans Huber und der Text von G. Bunti zur ersten Aufführung in Anwesenheit des Komponisten und des Textdichters. Das Werk fand starken Beifall.

Bort Chalmers (Neuseeland), 3. April. (Nicht amtlich.) Das Polarschiff „Aurora“ ist hier ein getroffen. Alle Mitglieder der Expedition sind gesund.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementskontingent und 10 A für Portoausgaben beiaefügt werden.)

L. 100: Die Ausmusterung wegen Untauglichkeit kann nicht vom Musterungspflichtigen beantragt werden, sondern hängt von der Entscheidung der Militärbehörde ab, weil der Zustand des Pflichtigen sich auch ändern kann. (403).

Frau C. W.: Die Auflösung der Verzinsung ist auf die Seifenläure zurückzuführen, das Aufschäumen der Seife erfolgt am besten in eisernen Geschirren. (398).

H. V. Ahe: Der Pachtvertrag hindert den Verpächter nicht am Verkauf des Pachtgrundstückes, er bleibt aber bis zum Ablauf der Pachtzeit oder bis zur vertraglichen Kündigung bestehen. Sie müssen sich daher mit dem Pächter über die Aufhebung der Pacht schon einigen. (404).

R. W. Wegen der Musterung der älteren Landsturmjäger müssen wir Sie auf die amtlichen Bekanntmachungen verweisen. (405).

M. M. in G.: Die Reise nach Dongunon ist Zivilpersonen nicht gestattet, die Reise kann nur in Ausnahmefällen mit amtlicher Genehmigung und den nötigen Zureisepapieren gestattet werden. Wenden Sie sich an das städt. Generalkommando Karlsruhe. (406).

D. A.: Mit dem Antrag auf Familienunterstützung müssen Sie sich an das Bürgermeistertum eventuell Bezirksamt wenden. Ein Anspruch steht in Ihrem Fall nur zu, wenn der Sohn Sie letzter unterstützter hat oder das Unterstützungsbedürfnis erst nach erfolgtem Dienst Eintritt hervorgetreten und Bedürftigkeit vorliegt. Die Voraussetzungen scheinen bei Ihnen nicht vorzuliegen. (408).

Grenadier R. H. Ahe: Eine allgemeine staatliche Kriegsbeihilfe für Kriegskinder gibt es nicht, wohl aber die sog. Kriegskinderpende der Kronprinzessin. Gefunde sind unter der Bezeichnung „Kriegskinderpende“ an die Privatkanzlei der Frau Kronprinzessin, Potsdam, Neuer Garten, zu richten. (409).

H. W. H. Sie müssen sich wegen der Lohnfrage an ein in unserem Interesentheil bekanntgegebenes Losgeschick wenden. (410).

C. A.: 1. Mit dem Antrag der Familienunterstützung müssen Sie sich an das Bürgermeistertum eventuell an das zuständige Bezirksamt wenden. 2. Der Wehrer ist verpflichtet, den Lehrling in den im Lehrvertrag genannten und bei seinem im Betrieb vorkommenden Arbeiten des Gewerbes dem Zweck der Ausbildung entsprechend zu unterweisen und zu beschäftigen. Die Verlegung oder Vernachlässigung dieser Pflicht des Lehrherrn berechtigt den Lehrling zur Auflösung des Lehrvertrages, der für die Bauhofslehre angenommenen Lehrling ist zur Leistung von Vorkursarbeiten nicht verpflichtet. Die Notwendigkeit der Rückkehr des Lehrlings in das Elternhaus gibt keinen Grund zur Auflösung des Lehrvertrages. (411).

G. W. in S.: Ueber die Zurückziehung des älteren Landsturms aus der Front können wir Ihnen keine Auskunft erteilen. (412).

Th. B. in Ahe: Die Invalidenversicherung gibt in den Fällen von Not in Kriegersfamilien nur dann Geldbeihilfen, wenn die Hilfsbedürftigkeit infolge von Krankheit oder infolge von Arbeitslosigkeit aufgetreten ist. Das Gesuch muß durch Vermittlung der Gemeindebehörde bei der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe eingereicht werden. Treffen obige Voraussetzungen in dem vorliegenden Fall nicht zu, dann wäre ein Unterstützungsgeuch an den Lieferungsverband (Bezirksamt) vorzulegen. (414).

Forman 30g gegen Schnupfen. Auch als Liebesgabe im Felde begehrt. (im Feldnachrichtendienst)

werte Rischewskij hätte einen Streit mit seiner Geliebten, die dann in einem Wutanfall den schönen Plan ausplauderte.

Da aber trat eine Dame, angeblich allerhöchsten Ranges — wie man sagt, die Zarin-Mutter — in Aktion. Dieser erlaubte Schutzengel breitete gnädig seine Flügel über den bedrohten Liebhaber des Hofes und nach einmal entrann Rasputin dem gesägten Mordhah.

Einige niedliche eschtruppische Einzelheiten seien noch erwähnt:

Am Tage, da für Rasputins Sicherheit gesorgt worden war, künftige der Redakteur des „Kolofoi“ bei Rasputins Freundin — offenbar einer von geringerer Range — an, ob der Mord denn noch nicht erfolgt wäre. Ferner, ein gewisser Simonowitsch, der Rasputin die Warnung überbracht hatte, wurde von der Geheimpolizei verhaftet unter dem Vorwande, er habe einem österreichischen Offizier zur Flucht verholfen. Rischewskij dagegen erfreut sich nach wie vor, auch im Gefängnis, wochin ihn inzwischen ein schumriges Handel mit den Eisenbahnwagen des Roten Kreuzes brachte, der aufmerksamen Günst hoher Würdenträger und anderer Staatskürten, sodas er wohl mit einer kurzen Verschickung nach Sibirien davonkommen dürfte. Der Sturz des Ministers Chwoistow soll allerdings mit dieser Affäre sehr zusammenhängen.

Neuerdings hat der seit 1 1/2 Jahr in Christiania als Flüchtling wohnhafte frühere russische Mönch Nioba gegenüber der „Aftenpost“ wichtige Mitteilungen über die Mordpläne gegen den mächtigen Mönch Rasputin gemacht und eine genaue Darstellung von der Art und Weise gegeben, in welcher der frühere Minister des Innern, Chwoistow, in jene Pläne verwickelt gewesen sei, ja, wie Chwoistow sogar der eigentliche Urheber der Mordpläne gewesen sei, und wie die ganze Affäre den eigentlichen Grund zur Verabschiedung des Ministers gebildet habe. Nioba sprach sich nach einem Bericht der Aftn. Blattsztg. wie folgt, aus:

„Ich bin 36 Jahre alt und war sieben Jahre lang russischer Geistlicher. Ich kenne sowohl den Zaren als die Zarin persönlich, und ich wage zu behaupten, daß mich das Kaiserpaar geschätzt hat. Auch mit Rasputin stand ich auf dem besten Fuß, bis mir klar wurde,

daß der mächtige Mirakeldoctor ein Verbrecher und ein rücksichtsloser Intrigant ist. Als ich mir sichere Beweise dafür geschafft hatte, daß Rasputin eine unwürdige Person ist, zauderte ich nicht, dem Kaiserpaare zu erzählen, was ich wußte. Ich bat den Kaiser und die Kaiserin, um des Vaterlandes und um der Kirche willen mit Rasputin zu brechen. Ich warnte auch Rasputin selbst und forderte ihn auf, St. Petersburg zu verlassen. Kurz darauf wurde ich verhaftet und in einem sogenannten Kollektgefängnis untergebracht. Dadurch aber, daß ich auf die Mönchswürde verzichtete, erreichte ich meine Entlassung; ich hielt mich sodann bei meinem Vater auf dem Lande auf. Rasputin fuhr aber fort, mich zu verfolgen, und einige Zeit darauf wurde ich verschiedener Vergehen gegen die Religion und das Kaiserhaus angeklagt; die Anklage war auf lächerlichen Behauptungen einiger Provokatoren aufgebaut. Ich beschloß, zu flüchten, und es gelang mir, unmittelbar nach der Kriegserklärung, am 2. August 1914, als Frau verkleidet, über die schwedische Grenze zu entkommen. . . .“

Nioba berichtet dann weiter, wie gerade er nun wegen seines bezichtigten Haffes gegen Rasputin von dem Minister Chwoistow und dessen Günstling als Arrangeur der Ermordung Rasputins ausersuchen worden sei, wie er aber nicht über Rasputins Leiche nach Rußland habe zurückkehren mögen und deshalb durch seine eigene Frau der Kaiserin habe ein Dokument zuschmuggeln lassen, in welchem die Enthüllung der Mordpläne des Ministers Chwoistow darzulegen worden sei. Dies habe dann den umgebenden Sturz desselben zur Folge gehabt.

Kriegs-Humor.

„Wo haben S' denn die vielen Küden her?“ — „Ja, ich hab Eriaj-Tabletten von den Hülfern ausbrüten lassen!“ (Zugend).

Schuldner (auf Urlaub): „Was ist Ihnen eigentlich eingefallen, mir jeden Tag eine Rechnung in's Feld zu schicken?“ — Gläubiger: „Nun, 's ist ja nicht, Herr Baron!“ (Zitierende Blätter).

Cadornac: „Merkwürdig, das einzige Wetter, das in den deutschen Tagesberichten je erwähnt wird, ist ein gelungener Sturz.“

Die Fortschritte bei Verdun

Bz. Berlin, 4. März. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Nachdem die deutsche schwere Belagerungsartillerie seit längerer Zeit die erste Rolle gespielt und den Hauptteil der Gefechtsstärke getragen hatte, ist es nunmehr auch der Infanterie auf der Nordfront von Verdun möglich gewesen, Gelände zu gewinnen und dem Gegner Teile seiner Stellung zu entreißen.

Der Hauptangriff richtet sich auf dem Ostufer der Maas gegen die französischen Befestigungsanlagen, die sich südlich und südwestlich der Feste Douaumont befinden, die im ersten Ansturm von den Deutschen erobert worden war.

Auf dem Westufer sind die in den letzten Tagen erzielten Fortschritte, die in der Nähe von Malancourt erreicht waren, weiter ausgebaut worden.

Die französischen Militärs kritiker. Bern, 4. April. Die jüngsten deutschen Erfolge vor Verdun haben den gewöhnlichen Ton der französischen Militärs kritiken auffällig herabgestimmt.

Vom Hauptanschlag des Reichstags.

W.B. Berlin, 3. April. In der Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages kritisierte ein Zentrumsmittglied die Kriegsbefehlsordnung; es sei unrichtig, daß im Kriege eine höhere Befehlsordnung als im Frieden. Er verlangte, daß die akademisch gebildeten Landsturmlaute zur Beförderung zum Offizier in höherem Maße herangezogen würden.

Das Salz der Erde.

W.B. Berlin, 3. April. In der Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages kritisierte ein Zentrumsmittglied die Kriegsbefehlsordnung; es sei unrichtig, daß im Kriege eine höhere Befehlsordnung als im Frieden. Er verlangte, daß die akademisch gebildeten Landsturmlaute zur Beförderung zum Offizier in höherem Maße herangezogen würden.

Der Reichsjustizsekretär bezeichnete es als erklärlich, wenn sich die Beamten der Zivilverwaltung aus patriotischem Pflichtgefühl zum Heeresdienste melden, wobei die Mehrgelübten kaum eine entscheidende Rolle gespielt hätten.

Die Luftangriffe auf England.

W.T.B. London, 3. April. (Amtlich.) Drei Luftschiffe näherten sich in der letzten Nacht der Nordküste. Nur eines überflog die Küste, die anderen kehrten um.

W.T.B. London, 3. April. (Nicht amtlich.) Das Kriegsamt teilt unter dem 2. April mit: Die Gesamtsumme der durch die Zeppelinangriffe in der Nacht vom 31. März hervorgerufenen Unglücksfälle beläuft sich bis jetzt auf 43 Tote und 66 Verwundete.

Vom „E. 15“.

= Berlin, 4. April. Neutrale Journalisten, die bei den Geretteten des „E. 15“ zu Besuch waren, versuchten laut „Post“ zu ermitteln, in welcher Höhe das Luftschiff gefahren sei.

Presstimmen.

= Berlin, 4. April. Zu den Zeppelinangriffen auf England heißt es in der „Post“: „Unsere Luftschiffe tun ganze Arbeit. Gerade ihre Tätigkeit wird dazu beitragen, den noch immer bornierten Hochmut der Söhne Albions endlich zu brechen.“

Zum Zeppelin-Angriff vom 19. März.

= Berlin, 3. April. Nunmehr werden die Einzelheiten eines am 19. März erfolgreich durchgeführten schneidigen deutschen Fliegerangriffs auf die englische Südküste bekannt, wobei Dover, Deal und Ramsgate ausgiebig mit Bomben belegt wurden.

eine im Hafen liegende Flottille, anscheinend Minensuchboote, mit Bomben belegt und dabei einwandfrei mehrere Brände beobachtet. Auch auf Tankanlagen in Margate wurden einige Bomben geworfen. (Köln. Ztg.)

Amerika und der U-Bootkrieg.

W.B. Newyork, 3. April. (Nichtamtlich.) Durch Funkpruch vom Vertreter des Wolfsschiffbüros. Nachrichten aus Washington heben nach wie vor den Ernst der Lage in der Unterseebootfrage hervor.

Washingtoner Nachrichten der „Newport American“ belegen, die Bemühungen der Feinde Deutschlands, die Vereinigten Staaten wegen des „Sussex“-Zwischenfalles mit Deutschland in einen Konflikt hineinzutreiben, würden in Marinetreisen als lächerlich angesehen.

Der Fall „Sussex“.

W.B. Newyork, 3. April. (Nicht amtlich.) Durch Funkpruch vom Vertreter des W.B. Mitglieder des Kabinetts erklärten nach einer Sitzung, das im Besitz der Vereinigten Staaten befindliche Beweismaterial betreffend den Fall der „Sussex“ sei nicht überzeugend genug.

Die „Evening-Post“ sagt in einer Depesche aus Washington: Die überwiegende Stimmung in der Kabinettsitzung war für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland, wofür nicht der gegenwärtige Zwischenfall in zufriedenstellender Weise aufgeklärt und feste, unzweideutige Zusicherungen für das künftige Verhalten der deutschen Unterseeboote gegeben werden könnten.

Advertisement for DA CAPO Cigarettes. The text reads: 'DA CAPO Qualitäts Cigaretten Trustfrei!' with an illustration of a cigarette.

Gusta von Leutart strich sich eine wirre Haarsträhne aus der Stirn. „Wie seltsam — eine Pariserin!“ ... sagte sie mit großen Augen. „Dahinter steckt auch irgendein rätselhafter Zusammenhang. Ich merkte es ihm in jener Nachtstunde auf der Veranda an, wie er absichtlich schnell über diese Ehezeit weglitt.“

Kriegskalender 1915.

4. April: Scheiternde Angriffe der Belgier bei Drie-Grachten, der Franzosen in den Argonnen und Ardennen. — Verlustreicher Angriff der Russen bei Mariampol. — Fortgang der Karpatenschlacht. — Russische Schiffverluste durch die Türken. — Voller Misserfolg der japanisch-chinesischen Konferenz. — Hoffnungslose Lage in Montenegro. — Neue Kämpfe in Südwest-Afrika.

Reichstagsabgeordneter Dr. Rudolf Obkircher †.

† Karlsruhe, 4. April. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr starb in hiesiger Stadt, Krankenhaus infolge eines schweren Magenleidens Reichstagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher im Alter von 57 Jahren. Durch den Tod dieses hervorragenden Politikers ist nun innerhalb weniger Tage in Baden ein zweiter Reichstagswahlkreis verwaist.

Dr. Rudolf Obkircher war zu Freiburg im Jahre 1859 geboren. Er besuchte die Gymnasien in Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim, studierte in Heidelberg, Berlin und Freiburg Rechtswissenschaft und legte seine beiden juristischen Prüfungen in den Jahren 1882 und 1886 ab. Im Jahre 1890 fand er als Amtsrichter in Willingen seine erste Anstellung, wurde im Jahre 1894 als Landgerichtsrat nach Mosbach und 1898 nach Freiburg versetzt. Im Jahre 1906 erfolgte seine Ernennung zum Landgerichtsdirektor in Mannheim, und von 1910 ab versah er dieses Amt in Karlsruhe. Die Freiburger Universität hatte ihm 1906 den juristischen Ehrendokortitel verliehen, unter Hinweis um die Verdienste, die Obkircher sich als Referent der Kammer um das badische Hochschulwesen erworben.

Im politischen Leben Badens ist der Verstorbene schon früh hervorgetreten. Er wurde als Kandidat der nationalliberalen Partei 1898 als Vertreter des Wahlkreises Mosbach in den badischen Landtag gewählt, dem er bis 1909, zuletzt als Vertreter des Wahlkreises Lörrach-Land, angehörte. Nach dem Rücktritt des Parteichefs der Nationalliberalen, Stadtrats Binz, wurde Obkircher zum Führer der Partei gewählt. 1910 legte er dieses Amt nieder, nachdem er in dem Lörracher Wahlkreis nicht mehr gewählt worden war. Bei der Reichstagswahl am 27. Oktober 1914 wurde Dr. Obkircher für den zum Vorstand der Landesversicherungsanstalt ernannten Geh. Rat Beck ohne Gegenkandidaten zum Vertreter des 12. badischen Reichstagswahlkreises Heidelberg-Eberbach-Mosbach gewählt. Und es sind erst wenige Tage her, daß das Vertrauen seiner Parteifreunde im Parlament ihn in den Vorstand der nationalliberalen Fraktion des Reichstags berief.

Mit Dr. Obkircher ist ein Politiker dahingeshieden, dessen Wirken noch große Erwartungen entgegengebracht wurden. Seine temperamentvolle, selbstlichere Art, die es verstand, durch überzeugungsvolle Rede auch die Widerstrebenden mitzuführen, seine ungemene Arbeitskraft und Schaffensfreude ließen ihn zum Führer bestimmt erscheinen. Es ist kein Geheimnis, daß er die badische Großpolitik nicht bis in ihre letzte Folgerungen billigte und in manchen Reden und Artikeln hat er sich über die Gefahren eines überhandnehmenden Radikalismus des Parteilebens ausgelassen. Aber wenn er sich auch eine Zeitlang um parlamentarischen Leben zurückzieht, so hielt er doch seine Mitarbeit mit der Partei aufrecht, in manchem warnenden und mandem billigenden Wort. Als der Krieg ausbrach, wirkte er als Oberkriegsgerichtsrat beim Oberkriegsgericht in Karlsruhe. Und mit all dem ihm eigenen Eifer und die ihn schon quälende Krankheit nicht scheuend, betätigte er sich zuletzt im Dienst der neuen großen politischen und sozialen Aufgaben, die die neue Zeit stellte. Noch acht Tage vor seinem Tode war es, daß er in einer engeren Versammlung seiner Parteifreunde, durch sein Leiden schon gezwungen nur liegend seine Rede zu halten, in ernsten und zugleich anfeuernden Worten von der Zukunft sprach, mit der wir alle dem Enderfolg des Krieges entgegenzusehen und von den Anforderungen, die das Vaterland in dieser Zeit an uns alle zu stellen berechtigt sei. So starb er gleichsam in den Siefen, inmitten seiner politischen und nationalen Bestrebungen für die schönere Zukunft des deutschen Reiches, die er nicht mehr schauen sollte. Sein Name wird in der Geschichte der nationalliberalen Partei Badens und in der Geschichte seines Heimatlandes, dem seine Arbeit galt, unvergessen bleiben.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 4. April. Zur Hebung der Notlage der Handwerker und Gewerbetreibenden hat die Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen Vorkehrungen getroffen, damit die Unterlagen für die im Lande zur Ausführung bestimmten Bauten so vorbereitet werden, um sie sofort nach dem Ausbruch des Krieges in Angriff nehmen zu können.

— Karlsruhe, 4. April. Auf Grund einer Eingabe des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz und des Landesauschusses der Badischen Gefangenenfürsorge hat sich das Großh. Ministerium des Innern bereit erklärt, die Kosten der vorübergehenden Fürsorge für mittellose Personen, die infolge verschärfter Grenzsperrung an der Ausreise in die Schweiz verhindert sind, zu übernehmen.

— Karlsruhe, 4. April. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in: Karlsruhe und in Gondelsheim, Amtsbezirk Bretten. Erloichen ist die Seuche in: Flehingen, Amtsbezirk Bretten; Obersasbach, Amtsbezirk Albern; Steinenstadt, Amtsbezirk Mühlheim; Rot, Amtsbezirk Wiesloch.

— Ettlingen, 3. April. Im Alter von 65 Jahren ist am Samstag Kaufmann Johann Springer gestorben. Der Verlebte war seit Jahren Mitglied des Stadtrats, des Verwaltungsrats, der Sparkasse und des Aufsichtsrates der Volksbank. Politisch gehörte er der Zentrumspartei an.

— Forstheim, 3. April. Heute vormittag stürzte die Säh. Maria Heinz vom 4. Stock des Treppenhauses in der Hügelfstraße (Vorstadt Brödingen) ab und blieb tot auf dem Pflaster. — Der Fuhrmann Christian Anthoni kam unter die Räder seines Wagens und wurde schwer verletzt.

— Unterwisheim, 3. April. In dankenswerter Weise ist dem Bürgermeister hier durch die in Buffalo in Amerika wohnenden, vor Jahren hier ausgewanderten hiesigen Einwohner, für die vom Kriege betroffenen Familien, der Betrag von 257.44 M für Wohltätigkeitszwecke zugegangen.

— Mannheim, 3. April. Gestern nachmittag hantierte in der elterlichen Wohnung der 12 Jahre (!!) alte Heinrich Funf mit einem Revolver. Die Waffe entlud sich und die Kugel drang dem Spielkamerad des Junt, dem nebenan wohnenden 11 Jahre alten Sohn Wilhelm des städt. Wagnermeisters

Joseph Knauts beim rechten Ohr in den Kopf und am Auge wieder heraus. Das Auge des Jungen ist verloren, man fürchtet für das Leben des Verletzten. (Auch hier muß man wieder fragen: Wie kommt der 12jährige Lausbub zu dem Revolver?)

— Mannheim, 3. April. In Nedarau wurde zu Ehren des Obermatrosen Karl Ohlbeiser, der zur Besatzung unseres prächtigen Hilfskreuzers „Möwe“ gehörte, von dem Turnerbund und dem Militärverein ein waderländischer Abend abgehalten. Hierbei erzählte Herr Ohlbeiser auch von den Erlebnissen der „Möwe“.

— Heidelberg, 3. April. Am Samstag traf Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Kaiserpaars, mit seiner Gemahlin hier ein. Abends 8 Uhr reiste das Fürstenpaar wieder ab. — Weihbischof Jörn v. Sulach aus Straßburg hält sich zu mehrtägigem Besuch gegenwärtig im Marienhaus hier auf.

— (Ladenburg, 3. April. Gestern feierten die Eheleute Jakob Feser, Landwirt und dessen Ehefrau Christina geb. Stübner in großer Rüstigkeit im Kreise ihrer Kinder und Enkel das Fest der goldenen Hochzeit.

— Gauangelloch b. Heidelberg, 4. April. Das zweijährige Kind des Landwirts Gustav Arnold wurde von einem Fuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß es nach kurzer Zeit starb.

— Baden-Baden, 3. April. Der Turnverein Baden-Baden, einer der ältesten und größten hiesiger Vereine, hat in seiner kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung anstelle des verbliebenen verstorbenen Vorstandes Herrn Haas einstimmig Herrn Hauptlehrer Hugo Wöhe hier zum ersten Vorstand gewählt. Im nächsten Jahre kann der Turnverein auf sein 70jähriges Bestehen zurückblicken.

— Altschweier b. Bühl, 3. April. In der Scheune eines hiesigen Landwirts brach Feuer aus. Der Besitzer war auf dem Felde, das Feuer wurde aber bemerkt, ehe es allzuweit um sich gegriffen hatte und konnte gelöscht werden.

— Freiburg i. Br., 3. April. Universitätsprofessor Dr. G. Pfeilschifter in Freiburg i. Br., ist vom „Arbeitsausschuss für Verteidigung deutscher und katholischer Interessen im Weltkrieg“ beauftragt, eine Sammlung von Briefen katholischer Soldaten aus allen Ständen und Berufen herauszugeben, die vor dem Ausland Zeugnis geben sollen von der sittlich hohen, von der Gerechtigkeit der deutschen Sache durchdrungenen Denker und Handeln, von der gemühtiefen und warmherzigen Art und dem Beten und Leben unserer Soldaten.

— Freiburg, 3. April. In einem Erlaß an die katholischen Pfarrämter und Kuratien weist das Erzbischöfliche Ordinariat darauf hin, daß jedes Kaufangebot auf Gloden abzuweisen ist. Wenn eine Glode für Heereszwecke abgegeben werden kann und soll, so ist in Baden an den katholischen Oberkirchenrat unter Darstellung der einschlägigen Verhältnisse zu berichten.

— Willingen, 3. April. Nach dem städtischen Boranschlag kann die Umlage wie bisher auf 38 Pfg. belassen werden. Obgleich verschiedene Unternehmungen der Stadt, wie das Gas- und Elektrizitätswerk und der Schlachthof gegen das Vorjahr ein Minus aufweisen, war eine Umlageerhöhung nicht nötig, da aus dem städtischen Wald wieder ein hübsches Geld herausgewirtschaftet wurde.

— Moos bei Radolfzell, 3. April. Die Familie Patzschelder, die seit November 1914 von ihrem im Kriegerregiment lebenden Sohne nichts mehr gehört hatte, erhielt jetzt die Nachricht, daß er sich in Krasnojarsk im Gouvernment Perm (Rußland) in Gefangenenschaft befinde.

— Konstanz, 3. April. Die letzte Volksversammlung der Handwerkskammer Konstanz sprach sich bezüglich der Ausführung staatlichen Bauarbeiten dahin aus, daß während des Krieges größere Projekte derart vorbereitet werden sollen, daß sofort nach Friedensschluß an die Ausführung herangetreten und damit den aus dem Feld heimkehrenden Handwerkern sofort Arbeitsgelegenheit verschafft werden kann.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. April.

§ Aus dem Hofbericht. Am Sonntag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern den Geheimen Legationsrat Dr. Seyd, den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch und den Präsidenten Dr. von Engelberg zum Vortrag.

— Die Reise der Königin von Schweden nach Karlsruhe. Aus Stockholm wird gemeldet: Die Königin von Schweden wird am 5. April nach Karlsruhe abreisen.

— Die Fleischverteilung. Wie aus Dresden gemeldet wird, werden Sachsen, Hessen und Bayern die Fleischkarte einführen, Preußen nicht. Bezüglich Badens ist noch keine endgültige Entscheidung bekannt; es dürfte sich jedoch anschließen. Preußen wird die Form der Fleischverteilung den Gemeinden überlassen.

— Von der badischen Anwaltskammer. Im „Staatsanzeiger“ wird bekannt gegeben, daß bei der hiesigen Erneuerungswahl des Vorstandes der badischen Anwaltskammer die auscheidenden Mitglieder wiedergewählt wurden. Die Zusammenlegung des Vorstandes und die Belegung des Ehrengerichts ist hiernach, abgesehen von dem durch Tod erfolgten Ausscheiden des Vorstandsmitglieds Rechtsanwalt Dr. Joseph Darmstädter in Mannheim, unverändert geblieben.

— Saltsäure. Das Großh. Bezirksamt — Wörlg. Polizeidirektion — schreibt uns mit dem Ersuchen um Veröffentlichung: Seit kurzer Zeit hat in hiesiger Stadt der Handel mit sog. „Saltsäure-Erhalt“ einen größeren Umfang angenommen. Die Untersuchung der bei einigen hiesigen Händlern erhobenen Proben durch die Großh. Lebensmittelprüfstation der Technischen Hochschule hier von oben genanntem Ergebnis ergab folgenden chemischen Befund: Wassergehalt: durchschnittlich 99 Proz. Trokensubstanz: durchschnittlich 1 Proz., Fett: in keiner Probe vorhanden. Konservierungsmittel: Salzsäure, Benzoesäure. Der Verkaufspreis beträgt 2 M. bis 2 Mark 50 Pfennig das Liter. Nach dem vorstehenden Befunde bestanden die untersuchten Erzeugnisse im Wesentlichen aus einem gelb gefärbten wässrigen und haltbarmachung mit Salzsäure bezw. Benzoesäure verestert ist. Der wirkliche Wert dieser Erzeugnisse ist ein sehr geringer, er dürfte 10—20 Pfg. für ein Liter nicht übersteigen.

□ Beschlagnahme und Höchstpreise für Spinnstoffe und Garne. Am 1. April 1916 trat eine Bekanntmachung über Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webverbot), in Kraft, durch die in ihr näher aufgeführte baumwollene Spinnstoffe, Garne, Zwirne sowie Garn- und Zwirnabfälle beschlagnahmt werden. Von der Beschlagnahme befreit bleiben jedoch u. a. Kunstbaumwolle aus Lumpen und Stoffabfällen, für die besondere Bestimmungen gelten, nach dem 1. Januar 1916 aus dem Ausland eingeführte Linters und Kunstbaumwolle sowie andere nach dem 15. Juni 1915 aus dem Ausland eingeführte Baumwollspinnstoffe und Gespinste. Ebenso dürfen Ladengeschäfte, die am 1. April 1916 bei ihnen lagernden beschlagnahmten Garne, höchstens jedoch 50 Kilogramm, an Haushaltungen und Hausgewerbetreibende in Mengen veräußern, die bei jedem einzelnen Verkauf 10 Kilogramm nicht übersteigen. Auch

baumwollene Nähgarne, Stopfgarne, Stiegarne, Strick- und Häfelgarne sind in handelsfertiger Aufmachung mit bestimmten Einschränkungen beschlagnahmfrei. Außerdem ist für alle am 1. April 1916 vorhandenen Bestände an Baumwollspinnstoffen und Garnen eine Meldepflicht und Lagerbuchführung vorgeschrieben. Der Meldepflicht ist bis zum 10. April 1916 durch Meldung an das Weistoffmeldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin S.W. 48, verlängerte Hedemannstr. 11 zu genügen. Gleichzeitig mit der Bekanntmachung über Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne ist auch eine Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinste in Kraft getreten. Hiernach sind für Baumwolle, Linters, Baumwollabgänge, Baumwollabfälle, Kunstbaumwolle und Baumwollgespinste bestimmte in den der Bekanntmachung beigefügten Preistafeln im einzelnen vermerkte Höchstpreise festgesetzt worden. Einzelne Ausnahmen, u. a. für aus dem Ausland eingeführte Ware, sind zugelassen. Insbesondere sind aber die Höchstpreise keine Anwendung auf Strick-, Stick-, Stopf- und Häfelgarne in handelsfertiger Aufmachung für den Kleinverkauf.

— Ausstellung von Kriegsinvaliden-Arbeiten. Im Landesgewerbeamt wurde am Sonntag vormittag eine beachtenswerte Ausstellung eröffnet. Es handelt sich um Arbeiten, die in den vom Landesgewerbeamt in Verbindung mit dem Landesauschuss für Kriegsinvalidenfürsorge veranstalteten Lehrgangskursen für Kriegsinvaliden gefertigt wurden. Diese Kurse fanden statt für solche Invaliden, die aus ihrem Militärverhältnisse entlassen sind (Rentenempfänger) und jetzt darauf angewiesen sind, sich eine Existenz zu schaffen. Die Zöglinge sind mit großem Eifer an die Arbeit gegangen und das, was sie in dem Kursus für Maler fertiggestellt haben, ist ein schönes Zeugnis für den Erfolg, den das Gewerbeamt mit dem Lehrgang erzielte, der 9 Wochen dauerte. Als Lehrer waren dabei Zeichnerlehrer Böhl sowie die Malermeister Schweizer und Haug tätig. Der Lehrstoff besteht aus Schriftzeichen und Schriftentwürfen, Glaschen und Glasvergoldungen und Möbelmalen, also in Beschäftigungsarten, die in der Werkstätte ausgebildet werden können, da die Invaliden infolge ihrer Verletzungen zumeist zu Baualerarbeiten nicht mehr verwendbar sind. — Die Teilnehmer an dem gleichfalls vom Landesgewerbeamt veranstalteten Kursus für autogenes Schweißverfahren haben, wie bei dieser Gelegenheit bemerkt sei, sämtlich schon Stellungen in industriellen Betrieben erhalten.

— Der Gesangsverein Passalia veranstaltet am nächsten Samstag, 8. April, abends 7 1/2 Uhr, im städtischen Konzerthaus ein Wohl-tätigkeitskonzert zugunsten der Kriegsfürsorge. Dem Konzert wird großes Interesse entgegengebracht. Der unter Leitung des Chormeisters Herrn Arthur Herbold stehende Männerchor wird ein der gewöhnlichen Zeit entsprechendes, abwechslungsreiches Programm zum Vortrag bringen. Die Solopartien liegen in den Händen zweier allseits beifälliger Künstler: Frau Hildegard Großkopf-Schuhmacher (Sopran) und Herr Fritz Weigendörfer (Bariton). Die neue Orgel wird Herr Arthur Herbold mit Solopartien erklingen lassen.

— Nacht-Abend im Großh. Hoftheater. Man schreibt uns: Professor Walter Peget, der Solist des Abends, hat sich durch seine plastischen Leistungen in vielen Städten einen guten Ruf erworben. In dieser Konzertsaison spielte er u. a. in Altdorf, Halle, Kassel, Nürnberg und München und hat stets glänzende Erfolge erzielt. Mit großem Interesse wird daher seinem Wiederauftreten in Karlsruhe, der Städte seiner früheren Wirksamkeit entgegengefeuert. Die Faust-Sinfonie wurde vom Hoforchester letztmals 1908 aufgeführt. Dieses glänzende Werk wird auch diesmal wieder nachhaltigen Eindruck bei den Zuhörern hinterlassen. Karten sind erhältlich im Hoftheater und in der Musikalienhandlung Müller, Ede Kaiser- und Waldstraße.

— Residenz-Theater, Waldstraße 30. Der neue Spielplan vom Mittwoch, 5., bis einschließlich 7. April enthält: „Erfahrens Sonnenschein“ (Drama in 3 Akten), ferner „Kauflers Gewissensbisse“ (Lustspiel in 2 Akten), „Alberis Jagd nach dem Glück“ (Weine Komödie) und „Fürst Sepp“ (Filmspiel in 3 Akten). Schließlich sind noch eine interessante Naturaufnahme „Eine Fahrt mit der Transkaukasischen Eisenbahn“ und die neuesten Kriegsberichte vorgesehen.

Wassermessung des Rheins.

Schäferinsel, 4. April morgens 6 Uhr 1.67 m (3. April 1.62 m) Neßl, 4. April morgens 6 Uhr 2.64 m (3. April 2.64 m) Waxau, 4. April morgens 6 Uhr 4.06 m (3. April 4.08 m) Mannheim, 4. April morgens 6 Uhr 3.26 m (3. April 3.26 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag, den 4. April
Deutscher Handlungsgesellschaft, 9 Uhr Stammtisch, Moninger, Konradplatz
Eintrachtssaal, 8 Uhr Vortrag von Wilm Altdorf.
Jungles. Verein, 7 1/2 Uhr Stammtisch im Krokobil.
Kolozeum, 6 Uhr Vorstellung.

Advertisement for Batschari Cigarettes. The ad features a large graphic of a cross with a triangle inside containing the letters 'A', 'B', and 'C'. Below the cross, it says '* TRUSTFREI *'. The brand name 'Batschari' is written in a stylized font at the top. Below the cross, it says 'Cigaretten'. At the bottom, there is a list of cigarette brands and quantities: HORIZONT 10, MERCEDES 10, CYPRIENNE 6, JLEIPNER 3, TACOS 3, A/B/C 3. The ad also includes the text 'BERLIN' and 'WAPPE'.

Mutter und Säugling Hygiene-Ausstellung Karlsruhe

d. Volksborngesellschaft - Dresden Kleiner Festhallsaal

Offen 10-12 1/2, 2 1/2-8 Uhr. Sonn- u. Festtags: 11-7 Uhr. 10.4 Eintritt 50 Pfg.; 10 Familien-Karten je 35 Pfg. 3732

Eintrachtsaal Heute Dienstag, 4. April, abds. 8 Uhr: Deutsche Seele Deutsches Ringen

Vortrag Ueber die Rätsel unseres Seelenlebens und die Erhebung unseres Geistes in dieser großen Zeit von Willy Altendorf.

Eintrittskarten zu Mk. 3.-, 2.- und 1.- im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert

Palast-Theater Herronstrasse 11. Heute letzter Tag! Die Klavrias-Partie

Lustspiel in 3 Akten. Ab morgen: Mittwoch Das Wiegenlied

Drama in 1 Vorspiel und 3 Akten. - Regie: Max Mack. Hauptdarsteller: Rudolf Schildkraut, Leopoldine Konstantin, Egede Nissen, Josef Schildkraut.



Zur Konfirmation empfehle billige Herren- u. Damen-Uhren mit schriftlicher Garantie. Christian Fränkle, Goldschmied.

Saatkartoffeln: Frühe Kaiserkrone, Frühros, Industrie, Voltmann, Up-to-date, Eigenheimer u. f. w. sind neue Wagnis eingetroffen.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Dienstag, 4. April 1916. 63. Vorstellung der Ariele, A rote Karten. Der Vampyr.

Romantische Oper in drei Aufzügen und einem Vorspiel von Heinrich August Marschner. Dichtung von Wilhelm August Wohlbril.

Residenz-Theater, Waldstr. Fürst Seppi

Am Mittwoch, 5. April verlegen wir unsere Büros bis zur Fertigstellung unseres neuen Bankgebäudes nach Kaiserstraße 140. Unsere Kasse und Büros bleiben an diesem Tage geschlossen. Mitteldeutsche Creditbank Filiale Karlsruhe.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Größter kaufmännisch. Verein der Welt. Geschäftsst.: Sophienstr. 33



Monats-Versammlung am Mittwoch, d. 5. April, abds. 7 1/2 Uhr, im Saal III, Schremp.

Als Ersatz für Kupferkessel: autogen geschweißte im Vollbad verzinkte Waschkessel



Wegen dringendem Bedarf habe ich die höchsten Preise für getrag. Herren, Damen u. Kinderkleider...

Heirat. Fräulein, 38 Jahre, von tadellosem Ruf, tüchtig im Haushalt...

Kauf-Bezüge Schreibmaschine

Abbruch. Vom 25. März ab werden Villa Krupp von Boulen & Kolbach, Karlsruhe...

Pony-Eisassen od. Break Angebote mit Preisangabe u. Nr. 4007 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Federrolle, ca. 5 m lang u. 100-150 Str. Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht.

Herren- u. Damen-Fahrrad, wenn auch defekt, zu kaufen gesucht.

Kleiner Beldschränk für Privat-Gebrauch prima Fabrikat von Valentin Dameran...

Herrenrad neu äußerlich billig zu verkaufen.

Chaiselongue, neu, von B12081.21 Schönebühlstr. 25.

Schlachtpferde hat zu verkaufen B12818.31 Rudolf u. Jakob Wadenkötter...

Feuerbestattungsverein Karlsruhe (E. V.) (Ueber 1000 Mitglieder). Alle Anhänger der Feuerbestattung werden hierdurch zum Beitritt eingeladen.

Hüte B11198 2.2 werden schön und billig garniert, alle Hüte umgearbeitet.

Gebisse alte, zerbr. u. schlechthühende, werb. fortwährend angekauft.

Sung! Schuhmacherei Wihl, Geiger, Garbstraße 4

Alle Arten zeriffene Säcke zu hohen Mehlpreisen, 1,65

Verloren gold. Oliebarmband, nur mit einem Brillanten, am Sonntag...

Heirat. Fräulein, 38 Jahre, von tadellosem Ruf, tüchtig im Haushalt...

Kauf-Bezüge Schreibmaschine

Abbruch. Vom 25. März ab werden Villa Krupp von Boulen & Kolbach, Karlsruhe...

Pony-Eisassen od. Break Angebote mit Preisangabe u. Nr. 4007 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Federrolle, ca. 5 m lang u. 100-150 Str. Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht.

Herren- u. Damen-Fahrrad, wenn auch defekt, zu kaufen gesucht.

Kleiner Beldschränk für Privat-Gebrauch prima Fabrikat von Valentin Dameran...

Herrenrad neu äußerlich billig zu verkaufen.

Chaiselongue, neu, von B12081.21 Schönebühlstr. 25.

Schlachtpferde hat zu verkaufen B12818.31 Rudolf u. Jakob Wadenkötter...

Berichtigung. In der Todes-Anzeige von bei der Unterschrift heißen: Gustav Olbert, Unteroffizier d. R.

Jüngerer Mädchen für leichte Beschäftigung sofort gesucht in der Druckerei der 'Badischen Presse'.

Kleiner Beldschränk für Privat-Gebrauch prima Fabrikat von Valentin Dameran...

Herrenrad neu äußerlich billig zu verkaufen.

Chaiselongue, neu, von B12081.21 Schönebühlstr. 25.

Schlachtpferde hat zu verkaufen B12818.31 Rudolf u. Jakob Wadenkötter...

Hüte B11198 2.2 werden schön und billig garniert, alle Hüte umgearbeitet.

Gebisse alte, zerbr. u. schlechthühende, werb. fortwährend angekauft.

Sung! Schuhmacherei Wihl, Geiger, Garbstraße 4

Alle Arten zeriffene Säcke zu hohen Mehlpreisen, 1,65

Verloren gold. Oliebarmband, nur mit einem Brillanten, am Sonntag...

Heirat. Fräulein, 38 Jahre, von tadellosem Ruf, tüchtig im Haushalt...

Kauf-Bezüge Schreibmaschine

Abbruch. Vom 25. März ab werden Villa Krupp von Boulen & Kolbach, Karlsruhe...

Pony-Eisassen od. Break Angebote mit Preisangabe u. Nr. 4007 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Federrolle, ca. 5 m lang u. 100-150 Str. Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht.

Herren- u. Damen-Fahrrad, wenn auch defekt, zu kaufen gesucht.

Kleiner Beldschränk für Privat-Gebrauch prima Fabrikat von Valentin Dameran...

Herrenrad neu äußerlich billig zu verkaufen.

Chaiselongue, neu, von B12081.21 Schönebühlstr. 25.

Schlachtpferde hat zu verkaufen B12818.31 Rudolf u. Jakob Wadenkötter...

Kleiner Beldschränk für Privat-Gebrauch prima Fabrikat von Valentin Dameran...

Herrenrad neu äußerlich billig zu verkaufen.

Chaiselongue, neu, von B12081.21 Schönebühlstr. 25.

Schlachtpferde hat zu verkaufen B12818.31 Rudolf u. Jakob Wadenkötter...

Hüte B11198 2.2 werden schön und billig garniert, alle Hüte umgearbeitet.

Gebisse alte, zerbr. u. schlechthühende, werb. fortwährend angekauft.

Sung! Schuhmacherei Wihl, Geiger, Garbstraße 4

Alle Arten zeriffene Säcke zu hohen Mehlpreisen, 1,65

Verloren gold. Oliebarmband, nur mit einem Brillanten, am Sonntag...

Heirat. Fräulein, 38 Jahre, von tadellosem Ruf, tüchtig im Haushalt...

Kauf-Bezüge Schreibmaschine

Abbruch. Vom 25. März ab werden Villa Krupp von Boulen & Kolbach, Karlsruhe...

Pony-Eisassen od. Break Angebote mit Preisangabe u. Nr. 4007 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Federrolle, ca. 5 m lang u. 100-150 Str. Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht.

Herren- u. Damen-Fahrrad, wenn auch defekt, zu kaufen gesucht.

Kleiner Beldschränk für Privat-Gebrauch prima Fabrikat von Valentin Dameran...

Herrenrad neu äußerlich billig zu verkaufen.

Chaiselongue, neu, von B12081.21 Schönebühlstr. 25.

Schlachtpferde hat zu verkaufen B12818.31 Rudolf u. Jakob Wadenkötter...

Stundenfranz gesucht in kleinen Haushalten. B12297 Körnerstr. 55, 3. Stod, rechts, Eingang durch den Hof.

Gaub. Waldhau gesucht. B12293.1 Dornau, Waldstr. 8

Zigarren- und Wafelmacherinnen gesucht. Angeb. unter Nr. B12193 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erbeten.

Lehrling auf mein Fabrikbüro bei uhl. Verailung Sünge, auf Ostern kausentlassen, zu leichten Dienstleistungen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht. Engel-Drogerie Werderplatz 44.

Ein Weg zur Besserung des deutschen Nachrichtendienstes.

× Nichts hat das deutsche Volk so Beginn des Krieges so stark und so peinlich überrascht, wie die Erkenntnis von der vollständigen Unzulänglichkeit des deutschen Nachrichtendienstes und der dadurch verursachten katastrophalen Zusammenbruch unseres vermeintlichen kulturellen und staatlichen Prestiges im feindlichen und im neutralen Ausland. Man ist sich einig, daß das künftig anders werden muß. Von sachkundiger Seite ist seitdem mit Nachdruck immer wieder darauf hingewiesen worden, daß zu solcher Verringerung nicht nur der Ausbau unseres Nachrichtensystems und Empfangens nach und vom Ausland gehört, daß hier auch die Frage der Gebühren für die telegraphische und telephonische Übermittlung der Presse- und Nachrichten eine leider bisher nicht genügend beachtete, bedeutsame Rolle spielt.

In klarer Erkenntnis der Bedeutung der Presse- und Fernsprechtelegramme haben Frankreich und England lange vor dem Kriege der Presse ermäßigte Sätze für Telegramme und Ferngespräche eingeräumt. Man hatte dort längst den Wesensunterschied erkannt, der zwischen persönlichen Telegrammen, auch solchen rein geschäftlich privatwirtschaftlichen Charakters auf der einen Seite und den gesamten Volkswirtschaft und dem politischen Leben der Nation dienenden Presse- und Fernsprechtelegrammen auf der anderen Seite besteht. Hier liegt ein nationales und staatliches Interesse offen zu Tage, und es ist nur recht und billig, daß deshalb auch die Gesamtheit an der Beschaffung dieser Telegramme ihren Anteil mitträgt durch Einräumung billigerer Beförderungsbedingungen. Wir zahlen ja heute mit hunderten von Millionen und mit kostbarem Blute unseres Volkes in vielfachem Betrage nach, was an Gebühren für Presse- und Fernsprechtelegramme bisher erspart wurde.

Wie anders hat das Ausland da gedacht und gehandelt. Frankreich hat noch im Herbst 1913 ein Abkommen mit Belgien getroffen, wonach Presse- und Fernsprechtelegramme zum halben Preise befördert werden sollten. Soweit sie es nicht schon war, wurde die belgische Presse dadurch in erheblichem Maße dem Pariser Einfluß erschlossen. Ähnliche Vereinbarungen waren von Frankreich mit Großbritannien, Österreich, Holland und den Vereinigten Staaten getroffen. Wir haben als Volk erfahren, was das bedeutet.

Heute haben wir nun die Möglichkeit, bei der Verringerung der Post- und Telegraphengebühren den alten Mangel zu beseitigen. Das deutsche Volk wird nicht begreifen, wenn die erste sich bietende Gelegenheit die bessernde Hand an unseren publizistischen Nachrichtendienst zu legen nicht nur nicht benutzt, sondern der Presse, die schon wirtschaftlich überaus geschwächt aus dem Kriege hervorgeht, noch erhöhte Telegrammgebühren auferlegt würden. Die technische Durchführbarkeit besonderer Presseraten ist durch den Vorgang des Auslandes erwiesen. Eine Erhöhung der Gebühren aber müßte bei unseren schon wirtschaftlich nicht gerade günstig gestellten politischen Zeitungen zu einer weiteren Beschränkung des Nachrichtendienstes führen, während allgemeine nationale Interessen erheischen, den Nachrichtenstoff der deutschen Zeitungen umfangreicher und ausgiebiger zu gestalten, auch fordern, daß auf diese Weise die Beförderung von Presse- und Fernsprechtelegrammen in das Ausland erleichtert werde. Gewiß, wir brauchen Geld — nur hat doch dieser Krieg den überzeugenden und schmerzhaften Beweis erbracht, wie kurzfristig und letzten Endes unwirtschaftlich ein Volk handelt, das an seiner Presse sparen und sie etwa zum Steuerobjekt machen will. Man sollte die Gebühren für Presse- und Fernsprechtelegramme und für Ferngespräche der Presse ermäßigen statt sie zu erhöhen.

Die Sachauschüsse für Hausarbeit.

— Karlsruhe, 3. April. Amtlich wird berichtet: Das Hausarbeitsgesetz vom 20. Dezember 1911 sieht bekanntlich die Errichtung von Sachauschüssen für bestimmte Gewerbegebiete und Gebiete vor, denen wichtige Aufgaben der Interessenwahrung und Interessenförderung der Hausarbeiter übertragen sind. Sie sollen Gutachten erstatten, Anregungen und Wünsche beraten und weitergeben, Vorschläge zur Hebung der wirtschaftlichen Lage und der Wohlfahrt der Hausarbeiter machen, Ermittlungen über die Angemessenheit der Löhne anstellen, Lohnabkommen und Tarifverträge fördern.

Die Ausschüsse bestehen nach dem Hausarbeitsgesetz aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Zahl, sowie aus einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern. Der Vorsitzende, die Beisitzer und je die Hälfte der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter werden von den Landeszentralbehörden ernannt, die andere Hälfte der Vertreter wird von den ernannten Repräsentanten der gleichen Gruppe gewählt. Ernannt konnten nach den bisherigen Bestimmungen des Bundesrats (vom 18. Juni 1914) als Vertreter der Arbeitgeber nur Deutsche im Alter von wenigstens 30 Jahren werden,

die mindestens ein Jahr hindurch „als Gewerbetreibende denjenigen Gewerbezweigen oder Teilen von Gewerbezweigen, für welche der Sachauschuß oder die Abteilung errichtet ist, im Hauptberuf angehören oder angehört haben.“

Die gleiche Beschränkung galt für die gewählten Vertreter der Arbeitgeber. Für die ernannten Arbeitgebervertreter war nur deutsche Staatsangehörigkeit und Alter von mindestens 30 Jahren Bedingung; für die gewählten außerdem einjährige Berufszugehörigkeit als Hausarbeiter, Hausgewerbetreibender oder gewerblicher Arbeiter. Berufsfremde Interessenvertreter waren also auf der Arbeitgeberseite aus dem Kreise der ernannten wie der gewählten Mitglieder ausgeschlossen, auf der Arbeitnehmerseite aus dem Kreise der gewählten.

Es ist nun von verschiedenen Seiten gewünscht worden, daß auch diese Beschränkung lasse, so daß Gewerkschaftsbeamte, Arbeitersekretäre oder andere nicht im Berufe tätig gewesene Personen, die sich für die Wahrnehmung der Hausbesitzerinteressen zur Verfügung stellen und geeignet sind, wie z. B. solche Mitglieder von Heimarbeiterverbänden, die nicht selbst Heimarbeiter sind, zu Vertretern der Arbeiter nicht nur ernannt, sondern auch gewählt werden können. Gegen die Erfüllung dieses Wunsches ist früher geltend gemacht worden, daß durch freie Zulassung Berufsfremder die Ausschüsse an Sachkunde und Vertrautheit mit den praktischen Berufsverhältnissen Einbuße erleiden könnten. Der Bundesrat hat indes dieses Bedenken, dem durch sorgfältige Vertreterauswahl in weitem Grade begegnet werden kann, zurückgestellt, und die Forderung zeitweiser Berufszugehörigkeit auch für die gewählten Arbeitnehmervertreter fallen lassen. Damit ist die Möglichkeit gegeben, für die Heimarbeiter, die vielfach wegen wirtschaftlicher Schwäche und Abhängigkeit oder auch wegen Unerfahrenheit und geschäftlicher Ungewandtheit selbst nicht in der Lage sind, ihre Interessen in ausreichendem Maße wahrzunehmen, geeignete Vertreter einem größeren Personenkreise zu entnehmen. Den Arbeitgebervertretern kann nach ihrem Verhalten während des Krieges das Vertrauen entgegengebracht werden, daß sie es auch in der ihnen neueröffneten Tätigkeit verstehen werden, politische Gesichtspunkte zurücktreten zu lassen, wo es lediglich gilt, wirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen.

Zur Wahrung der Parteilichkeit wurden gleichzeitig die analogen Beschränkungen für die Vertreter der Arbeitgeber aufgehoben. Gewerkschafts- und Arbeitersekretäre wie Geschäftsführer oder Syndici von Arbeitgeberverbänden können also künftig — sofern sie Deutsche und wenigstens 30 Jahre alt sind — einjährigsdienstlos zu Mitgliedern der Ausschüsse ernannt und gewählt werden.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 30. März 1916 gnädigst geruht, den Amtsrichter Karl Hellinger in Trüben in gleicher Eigenschaft nach Baden zu versetzen und den Gerichtsassessor Kurt Müller aus Heidelberg zum Amtsrichter in Trüben zu ernennen.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 28. März 1916 wurde den Oberpostassistenten Joseph Huber in Achern, Christian Feinmann, August Keller und Franz Wimmer in Baden, Valthasar Baumann in Ettlingen, Otto Neureither, Ludwig Scheidel, Joseph Söckel und Andreas Wettstein in Heidelberg, Hermann Becker, Joseph Conrad, Felix Grammelspacher, Philipp Hagmaier, Friedrich Wöhner, August Moser, Wilhelm Zimmermann I und Karl Zuechlinger in Karlsruhe, Johann Kentscher und Jakob Walter in Mannheim, Karl Frey in Mosbach, Wilhelm Rudolph in Pforzheim, Adolf Fraß in Rastatt, Georg Rath in Weinheim und Wilhelm Zehberger in Eberbach, sowie den Postverwaltern: Bernhard Heiß in Mübau, Wilhelm Hofader in Dürmersheim, Karl Honold in Malsch, Amt Wiesloch, und Johann Küger in Raibstadt der Titel Postsekretäre und den Oberpostassistenten: Gottfried Groß in Heidelberg, Otto Körner und Leo Wilmsky in Karlsruhe, Gustav Hummel, Julius Reichelt, Otto Schöne und Julius Wille in Mannheim, Thomas Dörner in Pforzheim sowie Emil Menold in Sinsheim der Titel Telegraphensekretäre verliehen.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 18. März 1916 wurde dem Oberpostassistenten Robert Böhle in Konstanz, den Postverwaltern Adolf Kesholz in Badisch-Rheinfelden und Hermann Heim in Tiengen (Amt Waldshut), den Oberpostassistenten Franz Budde in Offenburg, Wilhelm Schneider in Freiburg, Ernst Limb in Offenburg, Wilhelm Sütterlin in Konstanz, Joseph Kempf in Lahr, Konrad Moser und Joseph Thiele in Freiburg der Titel Postsekretäre und dem Oberpostassistenten Georg Abrecht in Freiburg der Titel Telegraphensekretäre verliehen.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 27. März 1916 auf Grund des § 30 des Schulgesetzes den Hauptlehrer

Konrad Arnold an der Volksschule in Pfanzstätt, A. Schwellingen, zum Schulleiter daselbst mit der Amtsbezeichnung Rektor ernannt. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 17. Februar 1916 den Oberpostassistenten Wilhelm Böhle in Konstanz zur Zentralverwaltung in Karlsruhe versetzt.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 1. März 1916 den Justizaktuar August Wagner beim Amtsgericht Achern zum Amtsgericht Mannheim versetzt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: zum Hauptmann: Hoheneimer (Mannheim), Oberst. d. Res. d. Feldart.-Regt. Nr. 8, jetzt bei d. Erf. Abt. d. Regts.; zum Leutnant der Res.: die Bizefeldwebel: Kruder (Stodach), d. Inf. Regts. Nr. 99, jetzt in diesem Regt., Heide (Offenburg), Stöffler (Freiburg), d. Inf. Regts. Nr. 143, jetzt in diesem Regt.; zum Leutnant d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., der Bizefeldw. Sarius (Mannheim), jetzt im Inf. Regt. Nr. 249. Befördert: zum Leutnant der Res.: der Bizefeldw. Balles (Mannheim), jetzt im Inf. Regt. Nr. 97, dieses Regts.; zum Leutnant der Res.: die Offiziersaspiranten: Lang (Offenburg) bei d. Geb. Masch. Gew. Abt. 221, Merkle (Karlsruhe) bei d. Geb. Kanonen-Abt. 1.; zum Leutnant der Res.: Hierl, Bizewachtm. (Mannheim), d. Inf. Regts. Nr. 111, jetzt in diesem Regt. Die nachgenannten Oberfeldwebel der Hauptkadettenanstalt sind als Fähnriche in der Armee angestellt und zunächst den betreffenden Ersatztruppenteilen überwiesen: die Kadetten: Pfaff im Inf. R. Nr. 113, Stud im Inf. R. Nr. 114, Glöckel im Pion. B. Nr. 14.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Geburten:

1. April: Louis Wiser von Wehr, Dr. der Naturwissenschaften, 1. Assistent am geologischen Institut der Universität Freiburg, s. Zl. Leutnant d. Res., in Freiburg, mit Wilhelmina Ludowici von Zodgrim; Curt Seidel von Leipzig, Maschinenmeister, mit Elisabeth Schmidt von hier; Johann Schmitt von Steinmauern, Fabrikarb. in Steinmauern, mit Rosa Feltig von Steinmauern; Hans Pabst von Baden, Kapellmeister in Baden, mit Augusta Weringer von Baden; Otto Pfäz von Zürich, Schneider hier, mit Frieda Bender von Unterstöfflen; Arthur Kändler von hier, Kaufmann hier, mit Eugenie Klinger von Baden; Ernst Kehrweber von Pforzheim, Graveur in Pforzheim, mit Apollonia Keshof von Büdenau; Paul Bodier von hier, Schlosser hier, mit Elisabeth Mager von Ludwigsbafen; Fritz Treiser von Schweighof, Holzhauser in Sulzburg, mit Magdal. Seeger von hier; Arthur Brenneisen von Kaiserlautern, Tagl. hier, mit Frieda Pfaff von Rastatt; Karl Groß von hier, Mechaniker hier, mit Emilie Düringer von Ruppenheim.

Geburten:

27. März: Gertrud Räte, B. Peter Schmelzeisen, Kaufm.; Friedrich Wilhelm Julius Emil, B. Ludw. Klein, Justizaktuar. — 28. März: Elsa Emma, B. Gottlob Reß, Wirt. — 29. März: Eugen Heinrich, B. Karl Knöbele, Eisenbahnschaffner; Erich Herbert, B. Jaf. Gaiser, Baumerkmeister. — 30. März: Frieda Maria, B. Will Forstner, Res.-Heizer. — 31. März: Walter Siegfried Günter, B. Adolf Schaeble, Oberpostassistent.

Todesfälle:

30. März: Gottlob Wagner, Sprachlehrer, gesch. Chem., alt 70 Jahre; Marie Vint, alt 61 Jahre, Witwe des Kaufm. Emil Vint; Ferd. Roth, Maler, ledig, alt 81 Jahre; Philippine Rieth, alt 64 Jahre, Witwe des Mag.-Meisters Heinrich Rieth. — 31. März: Wilh. Moser, alt 70 Jahre, Witwe des Kadetens Friedrich Moser; Johannes Hed, Gärtner, Chemann, alt 82 Jahre; Friederike Andreas, alt 63 Jahre, Witwe des Kohlenhändlers Joh. Andreas; Berta Feigler, Privat, ledig, alt 78 Jahre; Otto Frisch, Dr. und Prof., Chem., alt 49 Jahre; Max Schmitt, Schlosser, Witwer, alt 70 Jahre. — 1. April: Kath. Anderer, alt 67 Jahre, Ehefrau des Fabrikarbeiters Janas Anderer; Lorenz Faber, Zementeur Chem., alt 33 Jahre; Karl Becker, Schneidermeister, Chemann, alt 65 Jahre. — 2. April: Martin Oberst, Schneider, Chemann, alt 63 Jahre; Gottlob Ehle, Schuhmacher, Chemann, alt 53 Jahre; Luise Wenger, alt 58 Jahre, Witwe des Kanzleibieners Peter Wenger; Wilhelmine Trudenmüller, alt 48 Jahre, Ehefrau des Straßenbahnschaffners Joh. Trudenmüller.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Dienstag, den 4. April, 2 Uhr: Theresie Schäfte, Zugmeisters Ehefrau, Sybelstr. 14. — 3 Uhr: Luise Wenger, Kanzleibieners Witwe, Durl. Allee 4. — 3 Uhr: Friedrich Knöller, Heizer, Jähringerstraße 4. — 4 Uhr: Marie Weinhardt, Witwe, Kaiserstr. 36. — 4 Uhr: Martin Oberst, Schneidermeister. — 4 1/2 Uhr: Wilhelmina Trudenmüller, Straßenbahnschaffners Ehefrau, Gernigstr. 20. — 6 Uhr: Gottlob Ehle, Schuhmachersstr., Ramesstr. 14, in Mühlburg beerdigt.

Monatlich nur M. 2.—

Hausgalerie

berühmter Gemälde

1341a

M. 38.— jetzt nur M. 19.50

100 originalgetreue farbige Bilder und etwa 420 Seiten Text. Künstlereinband mit Lederrücken, 34 1/2 cm hoch, 26 cm breit.

Auf etwa 420 Seiten Text in zwei Farben gedruckt, die 100 Bilder in vollendetster Weise in den Farben der Originale mit Einzeldarstellungen über den Künstler nebst Beschreibung der Gemälde gibt das Werk eine Uebersicht über das Schaffen der bedeutendsten Meister der Malerei von den Niederländern des 15. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Die Perlen der deutschen und ausländischen Gemälde-Galerien (Nationalgalerie in Berlin, Kgl. Gemälde-Galerie in Dresden, Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin, Kgl. Gemälde-Galerie in Kassel, Pinakothek in München, Schackgalerie in München, Prado-Museum in Madrid, Louvre in Paris, Nationalgalerie in London, Rijksmuseum in Amsterdam usw.) werden in 100 originalgetreuen Reproduktionen für einen wahrhaft billigen Preis zum dauernden Schatz jeder Familie. Das Werk ist ein Schmuck für jede Hausbibliothek.

Einzeln gekauft würden die 100 Bilder allein schon etwa Mark 100.— kosten.

In leichtverständlicher und doch literarisch vornehmer Sprache führt der Text des Werkes in das Leben und Schaffen der Künstler ein und öffnet so gewissermaßen erst dem Leser die Augen für die Schönheit dieser Gemälde. Mit ihren bedeutendsten Schöpfungen sind unter anderen vertreten: Leonardo da Vinci, Raffael, Tizian, Moroni, van Eyck, Dürer, Cranach, Holbein, Reni, Rubens, van Dyck, Franz Hals, Rembrandt, Ostade, Terborch, Jan Steen, Vermeer, Hobbema, Velasquez Murillo, Lorrain, Watteau, Boucher, Fragonard, Greuze, Goya, Lebrun, Graf, Hogarth, Reynolds, Romney, Gainsborough, Constable, Millet, Ingres, Turner, Rossetti, Schwind, Feuerbach, Israels, Whistler, Sargent, Rjapin, Zorn, Böcklin, Leibl, Menzel, Thoma, Uhde, Corinth usw.

Zu beziehen durch die **Akademische Buchhandlung R. Max Lippold, Leipzig** gegen **bequeme Monatsrate von Mark 2.—** Postscheck-Konto Nr. 50 723.

M. 38.— jetzt nur M. 19.50

Bestellschein 1

Bitte ausschneiden und im 3-Pig.-Umschlag einsenden!

Unterschreiben bestellt hiermit gegen Frankokollektur bei der Akad. Buchhandlung R. Max Lippold in Leipzig **Hausgalerie berühmter Gemälde** für nur M. 19.50 zahlbar monatlich M. 2.— ab Lieferung. Erfüllungsort Leipzig. Ort und Straße: Name und Stand:

Kein Antiquariat, nur neue tadellose Werke!

Ungarische Lokaleisenbahnen, Actiengesellschaft, Budapest.

Nummern-Verzeichnis

der am 17. März 1916 in Budapest, in Gegenwart eines königl. öffentl. Notars in der XV. ordentlichen Verlosung behufs Rückzahlung ausgelosten

4 1/2 %igen, zum Nennwert rückzahlbaren Obligationen

Serie IV der Ungarischen Lokaleisenbahnen, Actiengesellschaft.

Diese Obligationen werden in Budapest: bei der Pester Ungarischen Commercial-Bank ... Berlin: Deutsche Bank ... Frankfurt a.M.: Nationalbank für Deutschland ...

Table with columns for serial number (Nr.), amount (200 Reichsmark), and various numbers (558, 973, 1935, 1601, 1899, 2290, 2350).

Table with columns for serial number (Nr.), amount (200 Reichsmark), and various numbers (422, 1876, 2415, 2588, 2910).

Ungarische Lokaleisenbahnen, Actiengesellschaft, Budapest.

Nummern-Verzeichnis

der am 17. März 1916 in Budapest, in Gegenwart eines königl. öffentl. Notars in der V. ordentlichen Verlosung behufs Rückzahlung ausgelosten

5 %igen zum Nennwert rückzahlbaren Obligationen, Serie V der

Ungarischen Lokaleisenbahnen, Actiengesellschaft.

Diese Obligationen werden in Budapest: bei der Pester Ungarischen Commercial-Bank ... Berlin: der Nationalbank für Deutschland ...

Table with columns for serial number (Nr.), amount (200 Reichsmark), and various numbers (4212, 5001, 5037, 5098, 5406, 5442, 5485).

Table with columns for serial number (Nr.), amount (200 Reichsmark), and various numbers (4266, 2210, 4351, 4715, 5771).

Bankhaus Straus & Co. Karlsruhe 5412. Friedrichsplatz 1 - Eingang Ritterstraße Fernsprech-Anschluß Nr. 30 und Nr. 506.

Otto Deimling Doctor of Dental Surgery 3886.33 wohnt jetzt Kriegstraße 47 (nächst dem Karlstor).

Gust, Giege, Milch-Kur herzhafte, köstliche, "Künländer-Milch", direkt am Bodensee, in Nonnenhorn (Tel.-Amt Lindau 390).

100 Mk. von Selbstgelehrten gesucht, gegen Zins und Honorar, büntl. Notens abzahlung von 10 Zfr. Gew. Angeb. mit B12291 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Schönschreiben (Innen-ausbau) für ein Dienstwohngebäude für 2 Bediensteter auf Bahnhof Gagsfeld nach Finanzministerialverordnung vom 8. I. 07 öffentlich zu vergeben: Verputz-, (Deden- und Wandverputz auf beil. 800 qm).

Straßenbauarbeiten.

Die Arbeiten für den Umbau der Müppurrer Straße u. der Beierthimer Allee am 1. April 1916, im Bereich der Straßensperre sind öffentlich zu vergeben.

Die Bedingungen u. Zeichnungen können unter dem Dienstsiegel Nr. 99 (Rathaus 11. Etage) in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen und hier auch die Angebotsformulare erhoben werden.

Entwässerungsanlage

(Steingut- und Eisenrohrleitungen) zu vergeben. Heimstätt. Bauamt Karlsruhe-Friedrichsstraße Nr. 8, Zimmer 170 abgeholt werden.

Bekanntmachung.

Infolge Einberufung ist die Stelle des Grundbuchführers am 1. April 1916, im Bereich der Straßensperre frei geworden.

Sowohl im Grundbuch- u. Feuerversicherungswesen bewanderte, wie auch mit der Führung der Stabsregister vertraute, selbständig arbeitende Bewerber wollen sich sofort unter Angabe der Gehaltsansprüche melden.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Ziehung: 11., 12., 13. April der Deutschen Kolonial-Gesellschaft 330.000 Lose. 10 167 Geldgew. = Mark

400000 75000 40000 30000 20000 10000

Lud. Müller & Co. Berlin W., Werderscher Markt 10. Lose hier bei Carl Götz, Hebelstr. 11/15, und den bekannten Verkaufsstellen.

Kaufe Zeitungen, Zeitschriften u. alte Bücher 25 Pf. gegen 10 Pf. B. B. 11106 Müller, Brunnenstr. 2.

Walter Müller 14733 werb. stets angekauft. Neukam. Brunnenstr. 6, im Dorf. Tel. 3546

Altpapier

wird jedes Quantum angekauft. Zahl für Stampfpapier für 100 kg Mk. 5.-. Zeitungen, Zeitschriften, Briefe, Broschüren, Prospekte, Geschäfts- und Kopierbücher u. s. w. — unter Garantie des Einstampfens — zahl für 100 kg Mk. 8.-.

Teleph. 835. M. Kleinberger Schwanenstr. 11. Lumpen, Alteisen und Metallhandlung

Schönschreiben

Deutsch, Latein, Ronde, fonn. einfache u. doppelte Buchführung

lehrt erfahrener, in der Praxis bew. Buchhalter. Erfolg garantiert! Näheres Adlerstraße 3 2 Treppen hoch.



Näh- u. Zuschneide-Schule I. Ranges. Schülertinnen können für sich. Beste Empfehlung. Eintritt je am 1. u. 16. Schmittmüllers Verkauf - Dabelst werden elegante u. einfache Kostüme, Jacken und Mäntel unter Garantie angefertigt.

Wäsche, Schuhe und Stiefel wenn auch reparaturbedürftig. Weintraub, Kronenstr. 52.

Händler

und Private erhalten für aller Art gebrauchte Sätze u. Packung hohe Preise bei Eisig Saffer, Morgenstraße 25, Lager Müppurrerstraße 18, B12217.6.1 Teleph. 2176.

Säcke

aller Art sowie die höchsten Preise für weiße 2 Str. Baumwollfäden der Größe 1/10 jedes Quantum. H. Goldschor, Sachhandlung, Tel. 8288, B12116 Marienstr. 58.

Alte Säcke

auch zerriffene, werden am best. bezahlt von K. Frank, Durlacherstr. 53, Lad. Kaufe aller Art B12191

leere Säcke

u. zahl bis 1.1.1.60 pro Stück, auch Packung. B12191.8.2 Wina-Landbau, Adlerstr. 18 a im Laden und bei Kriegerberg, Säbringerstr. 28, II.

Gummi

Boll-Sohlen, Gummi-Absätze werden auf Wunsch auch aufgemacht. 2478

Schuhhaus Erika

Endwigsplatz. Weiße, weiße, braune u. schwarze, Schmir-süß, Fabrikat, vers. so lange Vorrat, in 10-, 25-, 50- u. 100-Pfundpackungen, per Pfund 60 Pf. gegen Nachnahme. 1297a.3.2 Wächterstr. 9, J. Stamm, Telefon 5004, Seifenlager Stuttgart.

Suppenwürfel

Verkauf auch an Private direkt aus der Fabrik, Probepoststück 100 St. in verschiedenen Sorten nur 3 M. (Gew. Bouillonwürfel 800 Stück nur 6 M.). Gumpert & Lindemann, Nahrungsmittel, Berlin-Friedensstr. 191

Rotwein

729 Str.: Deidesheimer in geschlossener Pack. v. 2 l. 1.80 abzugeben. B11393 Gust. Pfirrmann, Karlsruhe, Gerwigstr. 14.

Brantwein

200 Str. Radiober, 100 Str. Stognat-Berich, abzugeben. G. Pfirrmann, B12161.3.1 Gerwigstr. 14.

Procarnol.

Das Pflanzenfleisch, ges. gesch., konkurrenzlos. Erstklassiges Volksnahrungsmittel von hoher wirtschaftlicher Bedeutung für Massenverpflegung, Militärbehörden, Lazarette, Gemeinden, Hotels, Gasthäuser, Kantinen und jeden Haushalt.

Ein deutsches Erzeugnis. Im Geschmack und in Zubereitung wie Fleisch, jedoch weit nahrhafter und billiger. Zur Herstellung von Koch- und Brathopsen, Fricadellen, falschem Hasen, deutschem Beefsteak, gefülltem Kohl usw. Ein hohes, eiweißhaltiges vegetarisches Wochengericht. Erstklassig begutachtet durch den bekannten Chemiker Dr. Paul Jeserich, Berlin.

Alleinvertrieb an erste Großfirmen der Nahrungsmittelbranche bezirkweise für feste Rechnung abzugeben. Procarnol-Abteilung Arthur von Lorne G. m. b. H. Berlin SW. 48, Friedrichstraße 24. Moritzplatz 12740. 1842a

Zünftige Schneiderin

welche elegant arbeitet, sucht feine Kundenhäuser außer d. Haus. Gef. Angebote unter Nr. B12198 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet.

Knopflöcher

in Militärröcke, Mäntel usw. werden rasch u. sauber pro Stück zu 3 Pfg. angefertigt. B12225 Nam, Adlerstr. 1, II.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.



La verzinkte, autor. geschweißte

Waldkessel

erstklassige, schwere Ware, voller Ersatz für Kupferkessel, in allen Größen lieferbar, empfehlen zu billigsten Preisen. 3755

Gebrüder Baer

Eisenhandlung, Karlsruhe, Tel. 968 Sofienstraße 73 Tel. 968

Kaufe

zu höchst. Tagespreisen altes Eisen, Lumpen, Metalle, Papier u. s. w. B11195.5.2 H. David, Adlerstr. 22.

Ich kaufe

fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten, Uniformen, Ketten, Möbel, ganze Haushaltungen, Wanduhren, Gebilde u. bezahle hierfür, weil das größte Geschäft, die höchsten Preise. Gef. Angebote erbit. tet erstes und größtes An- u. Verkaufsgeschäft Levy, Markgrafenstr. 22. 14240 Telefon 2015.

Anfolge bring. Bedarfs

zahl für geb. Herren- und Damenkleider, Hüte, etc. etc. Schöne, Stiefel usw. alte Schuh- u. Goldwaren die höchst. Preise. Angebote erbittet per Weintraub, Kronenstr. 52.

Ausgegangene Haare

(keine getrockneten Arbeiten) zahl für hochl. Preisen. 6257 Oskar Decker, Quarzhandlung, Karlsruhe, Kronenstr. 32.

Stadt. Vierordtbad

Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 3-5 Uhr, sowie Freitags von 6-8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachm.

Für Herren u. Knaben geöffnet: Werktags vormittags von 8 bis 9 Uhr und 11-1 Uhr, nachm. 4-5-8 Uhr, Freitag nachm. 4-5-8 Uhr, sowie Samstag nachm. 3-9 Uhr und Sonntag vorm. 8-12 Uhr. 14233 Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Damen Schneider

nimmt noch Kunden an, für Juchterleider. Garantiert gute Reform u. Verarbeitung, maß. Preis. Gef. Angeb. mit Nr. B12224 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kaufe

jeden gebr. Sack wie auch B12274 zerriffene Packlein in Art und zahl die höchsten Preise. Behellungen erbittet 3.1

Weiss

Schützenstraße 88, II. Billig zu verkaufen: Vollst. hochl. Betten, alt und neu u. andere, Packformmode mit und ohne Aufsatz, Nachttische, Spiegelrahmen, Tisch, Spiegel, Schreibröhre, Tisch, alle Art, Leder- und Mohrtische, Nähtisch, stumme Diener, Garderobenhänder, groß und klein, elektr. Kronleuchter bei S. Hirschmann, Säbringerstraße 29, Möbel- und Antiquitätsgeschäft.

Bettdecken

einige schöne, über 1 ober 2 Betten sind billig zu verkaufen. A. Schan, Säbringerstraße 38. B12228

Kinderkleider.

Best. Kriegerfrau sucht für 11- u. 8jähr. Mädchen einige gut erh. Kleider evtl. auch Unterzeug für 8jähr. Anaben. Blumen, aus nur feinem Stoff zu kaufen. Angebote unter Nr. B12248 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Residenz - Theater Waldstrasse. 3965 Nur Erstaufführung! Heute Asta Nielsen

